



Die „Meile der Demokratie“ wurde eröffnet von Waltraut Zachhuber, Superintendentin i.R., Cornelia Habisch vom Netzwerk für Demokratie und Toleranz und dem Chor des ökumenischen Dorn-Gymnasiums (Foto links). Anschließend zog eine Menschenkette durch die Stadt, begleitet vom Sax'n-Anhalt-Orchester. Fotos: Birgit Ahlert/ULI Lücke

Bilder des Tages von der „Meile“ auf dem Breiten Weg / 140 Mitwirkende luden ein, 6000 Besucher kamen

# Buntes Treiben für Demokratie, und viele junge Leute mischen mit

Von Mittag bis in die Abendstunden bot am Samstagabend die „Meile der Demokratie“ ein buntes Bild in der Innenstadt. Zwischen Dom- und Uni-Platz gab es Aktionen und Info-Stände, Musik und Theater.

Von Birgit Ahlert

Altstadt (ba). „Wir lassen uns den Tag nicht verdrehen“, formulierte Oberbürgermeister Lutz Trümper, was die Besucher zur Meile der Demokratie bewegte. Nach der offiziellen Eröffnung führte der OB die Menschenkette an, die sich entlang eines Bandes aufziehen sollte. Das klappte nicht gleich durchgängig, da viele dem Sax'n-Anhalt-Fun-Orchester lauschen wollten und ihm nachliefen – doch mit der Zeit ergab sich der Lückenschluss vom Alten Markt bis fast zum Hunderwasserhaus.

Dies war auch die Strecke, auf der sich die meisten Aktionen abspielten. Etwas kompakter als in den beiden Vorjahren, so dass es leichter war, zwischen den Angeboten zu pendeln. Neu in diesem Jahr war die „junge Meile“. Hier brachten sich vorrangig Schüler und Studenten mit eigenen Ideen und Engagement ein. Ein wahrer Hingucker war die Rei-



Ein spezielles Programm für junge Leute von jungen Leuten gab es auf der Bühne von KanTe e. V. – von Punkrock bis Poetry-Slam.

he der „Schulen ohne Rassismus – Schulen mit Courage“, die u. a. ihre Projekte vorstellten. Darunter beeindruckende Bilder von Schülern der Ernst-Wille-Schule, die in Zusammenarbeit mit den „Falken“ entstanden waren und Szenen von Hilfe und Ängsten zeigten.

Nach Veranstalter- und Polizeiangaben waren 6000 Besucher zur Meile gekommen. Rund 1000 mehr als in den Vorjahren. „Das zeigt, dass unser Konzept

aufgegangen ist“, freut sich Holger Platz, Organisationsleiter und Beigeordneter der Stadt. Besucher jeden Alters waren über den Breiten Weg geschlendert. „Es gab eine entspannte, fast familiäre Atmosphäre“, so Platz. Einiges sei sicher verbesserungswürdig, sagte er, aber dafür könne man sich bis zum nächsten Jahr Änderungen überlegen. Dann soll es jedenfalls wieder eine Meile der Demokratie geben.



Fassadenkletterer brachten über der Hauptbühne am Marietta-Quartier ein Banner an: „Nazis? Nein Danke“. Fotos (5): B. Ahlert



Hannah Strahl und Esther Lange (beide 16) zeigen nicht nur Gesicht, sondern auch „Hände für Toleranz“ und verewigen sich auf einem gleichnamigen Plakat.



Nicole Schmidt (l.) und Stefanie Call auf der „jungen Meile“ an einem Stand für „Buttons zum Selbermachen“ – mit jeweiligem Bekenntnis nach Wahl.



„Druschba-Freundschaft“ – eine mehrsprachige Aktion der Verdi-Jugend für Toleranz und gegen Rassismus. Janine Stenner (22), Marcel Meibes und Sandra Leonhardt (beide 23) verteilen Luftballons mit Wunsch-Karten.